

Konsequenzen des demografischen Wandels auf den regionalen fachgruppenspezifischen Versorgungsbedarf bis 2025 in ausgewählten Regionen

Schallock, Manja, Czihal, Thomas, von Stillfried, Dominik

Einleitung: Die demografische Entwicklung, gekennzeichnet durch Alterung und Bevölkerungsrückgang, wird Einfluss auf die Inanspruchnahme vertragsärztlicher Leistungen nehmen. Ziel ist die Quantifizierung des demografischen Effekts auf den facharztgruppenspezifischen Versorgungsbedarf im regionalen Vergleich für Bremen, Niedersachsen, Nordrhein und Thüringen.

Methode: Als Indikator des Versorgungsbedarfs dient die durchschnittliche Anzahl der Arzt-Patientenkontakte je Alters- und Geschlechtsgruppe getrennt nach Facharztgruppen. Die demografische Struktur verändert sich entsprechend der Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR (2009) von 2007 bis 2025. Der Patientenanteil in der Bevölkerung und die durchschnittliche Inanspruchnahme je Alters- und Geschlechtsgruppe werden als konstant angenommen. Die berechneten Veränderungen der Arzt-Patientenkontakte sind als Folge demografischer Trends zu interpretieren.

Ergebnisse: Die demografischen Trends modifizieren den Versorgungsbedarf je Fachgruppe und Region sehr unterschiedlich. In Thüringen, der Region mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang bei der gleichzeitig stärksten Alterung steigt der Versorgungsbedarf in der hausärztlichen Versorgung bis 2025 um 5 % trotz eines Bevölkerungsrückgangs von 15 %.

Diskussion: Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen kann regional der Bedarf an Vertragsärzten steigen. Hausärzte, Augenärzte, fachärztlich tätige Internisten und Urologen werden in Zukunft verstärkt; Frauenärzte und Kinderärzte in geringerem Ausmaß benötigt. In beiden Fällen ergeben sich neue Anforderungen an die Bedarfsplanung und an die Organisation des Zugangs zu medizinischer Versorgung.

Schlussfolgerung: Maßnahmen zur kleinräumigen Sicherstellung einer flächendeckenden, wohnortnahen vertragsärztlichen Versorgung sind erforderlich, um das gewohnte Versorgungsniveau künftig in vertretbarer Erreichbarkeit zu gewährleisten.